



Modulhandbuch

für den

konsekutiven, berufsbegleitenden

Masterstudiengang

»Beratung in der Sozialen Arbeit« (M.A.)

an der

Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)

(Stand: 12. April 2018)

**Modulhandbuch für den konsekutiven, berufsbegleitenden
Masterstudiengang „Beratung in der Sozialen Arbeit“ (M.A.)
an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)**

Inhaltsverzeichnis

1. Beschreibung des Studiengangs

1.1 Allgemeines Qualifikationsprofil

1.2 Ziele des Masterstudiengangs „Beratung in der Sozialen Arbeit“

1.3 Berufsbefähigung und Employability

1.4 Struktur und Inhalte

2. Module des Studiengangs

2.1 Aufbau und Erläuterung der Modulbeschreibungen

2.2 Verzeichnis des Modulangebots und der Lehrveranstaltungsformen

2.3 Modulbeschreibungen

1. Beschreibung des Studiengangs

Der Masterstudiengang „Beratung in der Sozialen Arbeit“ (Master of Arts) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB) ist ein konsekutiver, berufsbegleitender Studiengang, der im Wesentlichen auf dem generalistischen Bachelorstudiengang Soziale Arbeit aufbaut und die Möglichkeit zur Vertiefung von Wissen und Kompetenzen im Bereich von Beratung in den verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit bietet. Konsekutiv-berufsbegleitend bedeutet, dass die Studierenden bei Studienbeginn mindestens 12 Monate in einem beruflichen Handlungsfeld der Sozialen Arbeit tätig sein müssen, das Beratungskompetenz erfordert. Die berufliche Tätigkeit sollte möglichst während des Studiums aufrechterhalten werden. Ausgegangen wird von 90 credits für das gesamte Studium, die über 6 Semester hinweg im Teilzeitstudium erworben werden.

Der Masterstudiengang findet in enger Kooperation mit der Praxis statt und festigt die Stellung der Absolventinnen und Absolventen auf dem Arbeitsmarkt. Durch den Masterstudiengang „Beratung in der Sozialen Arbeit“ wird Beratung als Professionsmerkmal etabliert und können sich Fachkräfte in der Sozialen Arbeit angemessen für diese herausfordernde Aufgabe qualifizieren.

1.1 Allgemeines Qualifikationsprofil

In der Sozialen Arbeit nimmt Beratung als Methode einen zentralen Stellenwert ein. Der Bedarf an Beratung steigt seit Jahren beständig und korreliert mit den Herausforderungen der Gegenwartsgesellschaft (sozialstrukturelle Veränderungen, Exklusions- und Fragmentierungsprozesse, Migration und Flucht, usw.). Enttraditionalisierung und Individualisierung bergen dabei neben vielfältigen Chancen für ein selbstbestimmtes Leben für viele Menschen Risiken und Belastungen für individuelle Entwicklungs- und Identitätsprozesse, die sie alleine kaum bewältigen können. Die Komplexität von Problemlagen, Ungleichheitserfahrungen, das Gefühl von Überforderung und das Erleben krisenhafter Ereignisse führen zu einem steigenden Bedarf an professioneller Unterstützung und Beratungsangeboten für Einzelne, Paare, Familien, Gruppen und Organisationen.

Für die Bewältigung ihrer Probleme benötigen Adressatinnen und Adressaten der Sozialen Arbeit Beratungsangebote, die der Komplexität belastender Lebenslagen gerecht werden und passgenaue Hilfen ermöglichen sowie alltags- und lebensweltorientiert, niedrigschwellig, beziehungsorientiert, sozial unterstützend, befähigend und diversity-sensibel sind. Erforderlich ist hierfür ein multidisziplinäres, integratives Beratungsverständnis, das die Veränderung von Verhalten und Verhältnissen in den Blick nimmt und informative, kurative wie auch präventive Ansätze verfolgt. Vor diesem Hintergrund benötigen Berater_innen in den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit erweiterte Kenntnisse hinsichtlich gesellschaftlicher Herausforderungen, den damit zusammenhängenden biopsychosozialen Mehrfachbelastungen und deren Folgen. Darüber hinaus ist die Vertiefung von Fertigkeiten und Kompetenzen im Umgang mit den spezifischen Problemlagen unter Einbezug von persönlichen, familiären, sozialen und sozialräumlichen Ressourcen für die professionelle Beratung bedeutsam.

Anknüpfend an Grundkenntnisse aus dem Bachelorstudium der Sozialen Arbeit werden im Masterstudiengang „Beratung in der Sozialen Arbeit“ wichtige Kompetenzen in folgenden Bereichen vertieft:

- Wissensbestände klinischer und lebensweltbezogener Veränderungsmodelle, Aktivierung

- Interdisziplinäre Beratungstheorien
- Psychosoziale, sozialpädagogische Diagnostik
- Professionelle Beziehungsgestaltung
- Gesprächsführungskompetenzen
- Netzwerkkompetenzen
- Kompetenzen zur diversity- und kultursensiblen Gestaltung von Beratungsprozessen
- Normative Rahmenbedingungen von Beratung

1.2 Ziele des Masterstudiengangs „Beratung in der Sozialen Arbeit“

Die Ziele des Masterstudiengangs bestehen darin, Fachkräften in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit eine wissenschaftlich fundierte und anwendungsorientierte Ausbildung anzubieten sowie Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der sozialpädagogischen Beratung für die multiprofessionelle, arbeitsfeldübergreifende Arbeit mit belasteten Kindern, Jugendlichen und Familien sowie Erwachsenen in besonderen Lebenslagen zu vertiefen.

Dazu erwerben die Studierenden eine Vielzahl an theoretischen Kenntnissen (Wissen) und Beratungs- und weitere Handlungskompetenzen (Können) unter Einbeziehung von ethisch-normativen Rahmenbedingungen. Die Studierenden erwerben die Kompetenz, biopsychosoziale Problemlagen mit mehreren Mandaten (vgl. Triple-Mandat) wahrzunehmen und einzuschätzen, den beraterischen Prozess mit den geeigneten Methoden, Instrumenten und Techniken zu strukturieren und die Wirkung des Beratungsprozesses wissenschaftlich fundiert auszuwerten. Entsprechend vertiefen die Studierenden ihr Wissen zu einschlägigen wissenschaftlichen Theorien verschiedener Disziplinen, insbesondere Theorien zum Erklären und Verstehen von Problemen und Prozessen, Gesellschaftstheorien und Theorien zur gesellschaftlichen Konstruktion von Wirklichkeit (Systemtheorie), Theorien beraterischen Handelns, usw. Dadurch können sie die Brauchbarkeit spezifischer Ansätze für die sozialpädagogische Beratung mit Einzelnen und Familien kritisch reflektieren.

Die Studierenden kennen am Ende dieses Masterstudiums die aktuellen Diskurse um Methoden der Beratung, vertiefen schulenübergreifende Konzepte, Methoden und Techniken und diskutieren die Möglichkeiten und Grenzen der verschiedenen disziplinären Zugänge für die sozialpädagogische Beratung in unterschiedlichen Handlungsfeldern. Gemäß den Anforderungen in einer pluralisierten Gesellschaft mit unterschiedlichsten Lebensformen und -stilen erwerben die Studierenden die Kompetenz, Beratungsprozesse inklusions- und diversity-sensibel zu gestalten. Unterschiedliche Beratungsanforderungen, die mit den psychosozialen Mehrfachbelastungen einhergehen, können unter Berücksichtigung geeigneter Theorien- und Methodenzugänge und ethisch-normativer Fragestellungen zunehmend sicherer eigenständig bewältigt werden.

Neben der Vermittlung von Fachkompetenzen, Methodenkompetenzen und diagnostisch-analytischen Kompetenzen (theoriegeleitetes oder hermeneutisches Fallverstehen, sozialpädagogische Diagnose, Hypothesenbildung, Risiko- und Gefährdungseinschätzungen, usw.), steht der Erwerb von handlungspraktischen Instrumenten der Fallbearbeitung im Vordergrund der Ausbildung.

Auf der Basis ihres Wissens und Könnens werden die Absolventinnen und Absolventen Beratung als eigenständige und zentrale Methode der Sozialen Arbeit einzelfallangemessen planen, anwenden und kritisch reflektieren können. Sie sind in der Lage, Beratungskonzepte zu entwickeln, die zur individuellen Persönlichkeit und zum gewählten Handlungsfeld passen und können den jeweiligen Bedarfen entsprechend den beraterischen Prozess strukturieren

und durchführen. Die Entwicklung passgenauer Beratungsinterventionen erfolgt dabei in Ko-Produktion mit den Ratsuchenden, der Einnahme einer ressourcenorientierten Haltung und unter Einbezug der familiären, gesellschaftlichen und institutionellen Rahmenbedingungen. Die Studierenden erarbeiten sich eine Berater_innenpersönlichkeit, durch die sie in der Lage sind, die eigenen Ideen theoriegeleitet und forschungsbasiert in praktisches Handeln umzusetzen. Sie können das spezifische Vorgehen gegenüber den Adressatinnen und Adressaten, Kolleginnen und Kollegen, sowie Fachkräften kooperierender Disziplinen kompetent und transparent begründen. Sie vertiefen die für die Initiierung und Gestaltung von Beratungsprozessen erforderlichen Beziehungskompetenzen und sind in der Lage, ihr Beratungshandeln ethisch verantwortungsvoll und selbstreflexiv zu gestalten (Reflexive Kompetenz). Dazu ist es erforderlich, dass sie sich der Wirkung der eigenen Person, der eigenen Werthaltungen, Motive und Selbstbilder bewusst zu werden und sich gezielt mit den eigenen biografischen Erfahrungen und der eigenen Sicht auf ihr Leben und ihre Beratungsbedarfe auseinandersetzen.

1.3 Berufsbefähigung und Employability

Der Masterstudiengang „Beratung in der Sozialen Arbeit“ ist ein zweiter qualifizierender Abschluss, mit dem die Absolventinnen und Absolventen erweiterte und vertiefte Kenntnisse und Kompetenzen im Kontext von Beratungshandeln in unterschiedlichen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit erwerben. Die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiums „Beratung in der Sozialen Arbeit“ sind durch die multimethodische Ausrichtung der Ausbildung insbesondere dazu befähigt, dem jeweiligen Einzelfall angemessene Beratungskonzepte und Vorgehensweisen unter Berücksichtigung der eigenen Berater_innenpersönlichkeit zu entwickeln. Die theoretische Orientierung an nur einem psychologischen oder soziologischen Ansatz reicht nicht aus, um den Bedürfnissen der Adressatinnen und Adressaten in unterschiedlichen sozialarbeiterischen und sozialpädagogischen Beratungskontexten gerecht zu werden. Beratung in der Sozialen Arbeit braucht daher eine Methodenvielfalt und ein eklektisch-integratives Vorgehen. Im Masterstudiengang „Beratung in der Sozialen Arbeit“ werden daher vielfältige Methoden und Verfahren aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten von Hilfe und Veränderung vermittelt, sodass die Absolventinnen und Absolventen diese einzelfallangemessen und reflektiert kombinieren können.

Durch die transdisziplinäre Ausrichtung, verbunden mit einer Erweiterung der Kompetenz, unterschiedliche Bezugswissenschaften in der Sozialen Arbeit, insbesondere pädagogische, psychologische, soziologische, sozialpolitische, rechtliche und ethische Zugänge, die für das Problemverständnis und dessen Bearbeitung relevant sind, zu nutzen und einzubinden, werden Absolventinnen und Absolventen für den Umgang mit der Vielfältigkeit und Komplexität der aktuellen Herausforderungen qualifiziert. Der Masterstudiengang trägt dazu bei, das professionelle Beratungshandeln der Absolventinnen und Absolventen für Handlungsfelder der Sozialen Arbeit, wie z.B. die Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe, Arbeit in den Allgemeinen Sozialen Diensten oder Regionalen Sozialpädagogischen Dienst der Jugendämter, im Sozialpsychiatrischen Dienst des Gesundheitsamtes, in der Sucht- sowie Eingliederungshilfe, in der Wohnungslosenhilfe, Schuldnerberatung, Straffälligenhilfe, Migrationssozialberatung usw. und damit deren Stellung auf dem Arbeitsmarkt zu festigen.

Um auf aktuelle und gesellschaftliche Herausforderungen angemessen reagieren zu können, ist die enge Verknüpfung von Ausbildung und Praxis hervorzuheben. Studierende können und sollen aus ihrer eigenen beruflichen Praxis Fälle einbringen und diese in der Lehre im Sinne der kollegialen Beratung und des forschungsbasierten Vorgehens bearbeiten. Diese

Form von problemorientiertem Lernen gewährleistet ein hohes Maß an Theorie-Praxis-Transfer. Die Studierenden erwerben darüber hinaus Sozial- und Teamkompetenzen, die zur Übernahme von verantwortlichen Position bzw. Leitungsfunktionen in allen Berufsfeldern der Sozialen Arbeit qualifizieren und damit Zugänge zu höher bezahlten Tätigkeiten und Anstellungsverhältnissen ermöglichen.

Das Masterstudium „Beratung in der Sozialen Arbeit“ befähigt durch den wissenschaftlich forschenden Zugang zur Umsetzung von Beratungsforschungsfragen und zur dezidierten Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Diskursen im Beratungskontext auf der Grundlage der zu bearbeitenden Quellen sowie eines empiriebasierten Zugangs und qualifiziert zur Promotion.

1.4 Struktur und Inhalte

Das berufsbegleitende Masterstudium kann in einer sechssemestrigen Regelstudienzeit studiert werden. Das Masterstudium umfasst 90 ECTS und gestaltet sich inhaltlich aufeinander aufbauend. In jedem Semester werden zwischen 12 bis 18 ECTS erworben.

Das Curriculum wird von drei inhaltlichen Säulen bestimmt, die parallel in jedem Semester angeboten werden und sich inhaltlich aufeinander beziehen: (1) Theoretische Bezüge, (2) Praxisorientierte Fallarbeit sowie (3) Identität und professionelles Handeln. Die Studierenden erwerben damit vertiefte theoretische Wissensbestände zu aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen und Beratungsbedarfen sowie praktische Handlungskompetenzen durch praxisorientierte Fallarbeit und Übungen. In der Auseinandersetzung mit ethisch-normativen Rahmenbedingungen schärfen sie ihre professionelle Identität als Berater_innen in Handlungsfeldern mit beraterischen Schwerpunkten und gewinnen Handlungssicherheit durch die Kenntnisse der rechtlichen Rahmenbedingungen.

Das Studium ist folgendermaßen gegliedert:

1. Semester (15 ECTS-Leistungspunkte): Die Studierenden lernen in drei Modulen aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven kennen und beschäftigen sich mit Beratungsstandards und der professionellen Gestaltung von Beratungsbeziehungen. Die Studierenden bringen Fälle aus der eigenen Praxis ein und reflektieren diese in Bezug auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen. Sie setzen sich auf der Grundlage sozialarbeitswissenschaftlicher Theorien mit der Entwicklung einer professionellen Identität als Berater_in in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit vor dem Hintergrund ethischer und rechtlicher Rahmenbedingungen auseinander.

2. Semester (15 ECTS-Leistungspunkte): Die Studierenden erwerben relevante theoretische und methodische Grundlagen für die Entwicklung von geeigneten Beratungskonzepten und -ansätzen für die begründete Anwendung in unterschiedlichen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Sie reflektieren die Unterschiedlichkeit der verschiedenen Ansätze vor dem Hintergrund ihrer eigenen beruflichen Praxis. Darüber hinaus vertiefen sie ihr Wissen zu rechtlichen und berufsethischen Implikationen in spezifischen Beratungssituationen (z.B. Inobhutnahme). Begleitet wird dies von der Auseinandersetzung mit kritischen Ereignissen im eigenen Lebensverlauf und der Entwicklung eigener Werte und Haltungen.

3. Semester (15 ECTS-Leistungspunkte). Im dritten Semester wird die Auseinandersetzung mit der Vielfalt der theoretischen und methodischen Grundlagen von Beratungsprozessen

für unterschiedliche Zielgruppen fortgesetzt. Methodische und diagnostische Kompetenzen für die Gestaltung professioneller Beratungsprozesse werden weiter vertieft. Im Rahmen der Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Einflussfaktoren auf eine Beratungssituation sowie durch die Bearbeitung eines eigenen Beratungsanliegens werden die Studierenden zunehmend in die Lage versetzt, eine professionelle Haltung als Berater_in zu entwickeln und ihr professionelles Handeln umfänglich zu begründen. Der dafür erforderliche Prozess der Selbsterfahrung und Selbstreflexion beginnt im dritten Semester und erstreckt sich bis zum 5. Semester.

4. Semester (15 ECTS-Leistungspunkte). Im vierten Semester erwerben die Studierenden Forschungskompetenz, indem sie lernen, selbstständig relevante Forschungsfragen zu begründen, Forschungsdesigns zu erstellen und umzusetzen. Sie erarbeiten sich die Fähigkeit, Ergebnisse empirischer Forschung kritisch zu würdigen und auf ihre professionelle Beratungspraxis zu beziehen. Parallel dazu vertiefen sie die Praxis der sozialpädagogischen /sozialarbeiterischen Beratung in einem spezifischen Handlungsfeld (als Wahlpflicht) und bearbeiten ein eigenes Beratungsanliegen, um ihre Perspektivenübernahmekompetenz zu erweitern.

5. Semester (12 ECTS-Leistungspunkte). Aufbauend auf dem vierten Semester eignen sich die Studierenden vertiefte Kenntnisse der empirischen Sozialforschung an, entwickeln aus ihrer eigenen Praxiserfahrungen heraus Forschungsfragen und erarbeiten den aktuellen Forschungsstand. Sie entwickeln ihre Kompetenzen in dem im vierten Semester gewählten Wahlpflichtfach zu einem spezifischen Handlungsfeld weiter und bringen ihr eigenes Beratungsanliegen zu einem peer-unterstützten, reflektierten Abschluss.

6. Semester (18 ECTS-Leistungspunkte). Im letzten Semester fertigen die Studierenden selbstständig in Verbindung mit empirisch erhobenen Daten und nach wissenschaftlichen Maßstäben ihre Master-Thesis an und stellen diese in der Werkstatt zur Diskussion. Sie sind in der Lage, die gewonnenen Erkenntnisse auf Handlungsfelder, in denen Beratung einschlägig ist, zu übertragen und im reflexiven Diskurs zu analysieren und abschließend zusammenzuführen.

Das Studium schließt mit dem Verfassen der Master-Thesis ab. Nach erfolgreichem Abschluss verleiht die Evangelische Hochschule Berlin (EHB) den akademischen Grad „Master of Arts“.

2. Module des Studiengangs

Das sechssemestrige Studium ist modular aufgebaut:

Sem.	Theoretische Bezüge	Fallarbeit	Professionelles Handeln
1.	T 1: Theoretische Bezüge I	F 1: Praxisorientierte Fallarbeit I	P 1: Identität und professionelles Handeln I
2.	T 2: Theoretische Bezüge II	F 2: Praxisorientierte Fallarbeit II	P 2: Identität und professionelles Handeln II
3.	T 3: Theoretische Bezüge III	F 3: Praxisorientierte Fallarbeit III	P 3: Identität und professionelles Handeln III
4.	T 4: Anwendungsbezogene Beratungsforschung I	F 4: Praxisorientierte Fallarbeit IV (WPfB)	
5.	T 5: Anwendungsbezogene Beratungsforschung II		
6.	TFP 6 A: Masterthesis		
	TFP 6 B: Werkstatt zur Masterthesis		

2.1 Aufbau und Erläuterung der Modulbeschreibungen

Modul

Alle Lehrveranstaltungen sind zu Modulen zusammengefasst. Ein Modul stellt jeweils eine thematisch wie zeitlich abgeschlossene Lehr-/Lerneinheit dar und besteht aus einzelnen Lehrveranstaltungen, deren Inhalte sich dem Gesamtziel des Moduls unterordnen lassen. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer Modulprüfung ab. Der studentische Arbeitsaufwand (Workload) wird stets für ein Modul angegeben. Der Workload für ein Modul setzt sich aus der Präsenzzeit (Lehrveranstaltungen) und aus der Selbststudienzeit (Selbstlernzeit, Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit) zusammen. Die Module bzw. Lehrveranstaltungen können blockweise angeboten werden.

Modulhandbuch

Das Modulhandbuch besteht aus den einzelnen Modulbeschreibungen, die einer einheitlichen Struktur folgen. Die Modulbeschreibungen sind von Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern verfasst worden und werden von diesen wie dort angegeben verantwortet.

Studentischer Arbeitsaufwand (Workload)

Entsprechend dem „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“ richtet sich die Zahl der ECTS-Leistungspunkte, die für ein Modul oder die Master-Thesis vergeben wird, nach dem jeweiligen durchschnittlichen studentischen Arbeitsaufwand. Pro Semester müssen die Studierenden Module im Umfang zwischen 12 bis max. 18 ECTS-Leistungspunkten belegen, wobei ein ECTS-Leistungspunkt einem Arbeitsaufwand höchstens 30 Zeitstunden und die Gesamtarbeitsbelastung (Workload) im Semester/Studienhalbjahr (ca. 23 Wochen) etwa 450 Zeitstunden entspricht.

An der EHB wird pauschal und rein rechnerisch von 15 Wochen Vorlesungszeit pro Semester ausgegangen. Hinzu kommt die Prüfungswoche im Anschluss an die Vorlesungszeit, sowie die vorlesungsfreie Zeit mit 7-8 Wochen, in denen sich die Studierenden ausschließlich ihrem Selbststudium widmen. ECTS-Leistungspunkte werden nicht für den Arbeitsaufwand als solchen vergeben, sondern nur, wenn der/die Studierende regelmäßig und aktiv an den Lehrveranstaltungen des jeweiligen Moduls teilgenommen und die dazugehörige Modulprüfung bestanden hat.

Modulstatus

Der Modulstatus gibt an, welche Relevanz (Pflicht-Modul, Wahlpflicht-Modul) das Modul für den Studienverlauf des einzelnen Studienschwerpunkts besitzt.

Teilnahmevoraussetzungen

Die Angabe von formalen bzw. nachweisbaren Teilnahmevoraussetzungen stellt insbesondere den Zusammenhang von Lehrveranstaltungen der drei Säulen T (Theorie), F (Fallarbeit) und P (Professionelles Handeln) heraus. Die Module sind in sich geschlossene einzelne Lehr-/Lerneinheiten und erstrecken sich mitunter über zwei oder drei Semester. Es werden nicht immer Teilnahmevoraussetzungen formuliert.

Die nähere Beschreibung von konkret erwarteten Vorkenntnissen und/oder Kompetenzen verdeutlicht Studierenden und Lehrenden gleichermaßen, welche grundlegenden fachlichen Voraussetzungen bzw. Fähigkeiten im Zusammenhang mit dem Erreichen des formulierten Modulziels stehen und von welcher inhaltlichen bzw. kompetenzorientierten Basis ausgegangen wird.

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation

Das Gesamtziel des Moduls formuliert den inhaltlichen wie kompetenzorientierten Bezug der Studieninhalte zu der beruflichen Qualifikation.

Modulinhalte

Die Modulinhalte beschreiben Themen oder inhaltliche Schwerpunkte des jeweiligen Moduls.

Lehrveranstaltungsformen

Die Lehrveranstaltungsformen zeigen die möglichen Settings der Lehrveranstaltungen für das jeweilige Modul auf (z.B. Seminar, Vorlesung, Übung, Colloquium).

Lernformen

Mit den Lernformen wird angegeben, in welcher Form die Studieninhalte durch die Studierenden erarbeitet werden (z.B. Literaturerarbeitung, Diskussion, Fallarbeit).

Kompetenzerwerb

Der Kompetenzerwerb beschreibt die fachspezifischen, methodischen, personalen und sozialen Kenntnisse bzw. Fähigkeiten, die Studierende nach erfolgreichem Abschluss des jeweiligen Moduls erworben, vertieft bzw. erweitert haben.

Modulprüfung

In den Modulen sind studienbegleitende, kompetenzorientierte Modulprüfungen abzulegen. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer einheitlichen Prüfung ab. Seminarleistungen, die eine aktive Teilnahme in den Lehrveranstaltungen belegen, bleiben unbenotet.

Entsprechend der Prüfungsordnung werden verschiedene kompetenzorientierte Prüfungsformen für die Module angeboten. Leistungsbewertungen gehen vom 1. Semester an in die Abschlussnote des Studiums ein.

Bei Bestehen erhalten alle Studierenden desselben Moduls die gleiche Anzahl an ECTS-Leistungspunkten und eine Note, die die individuelle Prüfungsleistung abbildet. Bei Nichtbestehen werden keine ECTS-Leistungspunkte vergeben.

Durch studienbegleitende Prüfungsleistungen erhalten die Studierenden kontinuierlich Rückmeldungen hinsichtlich ihres Kompetenzzuwachses und können ihr Studienverhalten selbst entsprechend anpassen.

2.2 Verzeichnis des Modulangebots und der Lehrveranstaltungsformen

1. Semester				
Modulnummer	Modultitel und Lehrveranstaltungen	SWS	ECTS-Leistungspunkte	ECTS-Leistungspunkte der unbenoteten Module
T 1	Theoretische Bezüge I: Aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen und psychosoziale Beratungsbedarfe	3	5	
F 1	Praxisorientierte Fallarbeit I: Professionelle Beziehungsgestaltung und Beratungsstandards	2	5	5
P 1	Identität und professionelles Handeln I: Ethische und normative Rahmenbedingungen Seminar 1: Professionelle Haltung und Professionelles Handeln in Beratungsprozessen der Sozialen Arbeit Seminar 2: Professionelle Haltung als Berater_in – normative Rahmenbedingungen	4	5	
	Summe	9	15	5

2. Semester				
Modulnummer	Modultitel und Lehrveranstaltungen	SWS	ECTS-Leistungspunkte	ECTS-Leistungspunkte der unbenoteten Module
T 2	Theoretische Bezüge II: Beratungswissenschaftliche Grundlagen I	3	5	
F 2	Praxisorientierte Fallarbeit II: Der Beratungsprozess I	3	5	
P 2	Identität und professionelles Handeln II: Ethische und normative Rahmenbedingungen Seminar 1: Selbsterfahrung und Selbstreflexion eigener biografischer Erfahrungen Seminar 2: Professionelle Haltung als Berater_in – normative Rahmenbedingungen	4	5	5
	Summe	10	15	5

3. Semester				
Modulnummer	Modultitel und Lehrveranstaltungen	SWS	ECTS-Leistungspunkte	ECTS-Leistungspunkte der unbenoteten Module
T 3	Theoretische Bezüge III: Beratungswissenschaftliche Grundlagen II	3	5	
F 3	Praxisorientierte Fallarbeit III: Der Beratungsprozess II	4	5	
P 3	Identität und professionelles Handeln III: Selbsterfahrung als Ratsuchende	2	5	5
	Summe	9	15	

4. Semester				
Modulnummer	Modultitel und Lehrveranstaltungen	SWS	ECTS-Leistungspunkte	ECTS-Leistungspunkte der unbenoteten Module
T 4	Anwendungsbezogene Beratungsforschung I: Beratungs- und Interventionsforschung I - Qualitative und quantitative Forschung	3	5	
F 4	Praxisorientierte Fallarbeit IV: Fallarbeit und Fallanalyse als Formen forschenden Lernens -Wahlpflicht	3	5	
P 3	Identität und professionelles Handeln III: Selbsterfahrung als Ratsuchende	2	5	5
	Summe	8	15	5

5. Semester				
Modulnummer	Modultitel und Lehrveranstaltungen	SWS	ECTS-Leistungspunkte	ECTS-Leistungspunkte der unbenoteten Module
T 5	Anwendungsbezogene Beratungsforschung II: Beratungs- und Interventionsforschung II - Qualitative und quantitative Forschung	3	5	
F 4	Praxisorientierte Fallarbeit IV: Fallarbeit und Fallanalyse als Form forschenden Lernens -Wahlpflicht	3	5	
P 3	Identität und professionelles Handeln III: Selbsterfahrung als Ratsuchende	1	2	2
	Summe	7	12	2

6. Semester				
Modulnummer	Modultitel und Lehrveranstaltungen	SWS	ECTS-Leistungspunkte	ECTS-Leistungspunkte der unbenoteten Module
TFP 6 A	Masterthesis		15	
TFP 6 B	Werkstatt zur Masterthesis Theoretische Bezüge und Anwendungsbezogene Beratungsforschung	2	3	3
	Summe	2	18	3
Gesamtsumme		45	90	25

2.3 Modulbeschreibungen

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Beratung in der Sozialen Arbeit“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer:	Semester:	Credits:	Workload in Std.:	Wintersemester:	Häufigkeit des Angebotes:
T 1	1.	5	150	X	Jährlich
Modul-Titel: Theoretische Bezüge I					
Veranstaltung: Aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen und psychosoziale Beratungsbedarfe					
Teilnahmevoraussetzungen: keine					
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Ziel dieses Moduls ist es, unterschiedliche Beratungsanlässe und aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen, die steigenden Beratungsbedarf mit sich bringen, aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven zu beleuchten. Dabei werden die Ebenen und Wechselwirkungen von Individuum – Organisation – Gesellschaft, sowie unterschiedliche Lebensalter und Lebenslagen berücksichtigt.					
Modulinhalte: Zusammenhänge von Lebenslage und Gesundheit und die Entstehung gesundheitlicher Beeinträchtigungen, psychischer Auffälligkeiten, Suchtverhalten, Risikolagen für psychosoziale Schwierigkeiten aufgrund von Armut, sozialer Ungleichheit, Digitalisierung, Migration, Diskriminierung, Exklusion, u.a. Die Studierenden entwickeln aus ihren eigenen Praxiserfahrungen heraus Forschungsfragen und erarbeiten den aktuellen Forschungsstand zu den, dem jeweiligen Handlungsfeld zugrundeliegenden, Mehrfachbelastungen und Risikolagen ihrer Adressatinnen und ihren Adressaten. Im Rahmen des Moduls werden die Wechselwirkungen von individuellen Belastungssituationen, gesellschaftlichen Bedingungen und den Möglichkeiten des eigenen institutionellen Handelns diskutiert. Die Anforderungen an Beratung durch gesellschaftliche Entwicklungen werden anhand von exemplarischen Themenkomplexen herausgearbeitet.					
Lehrveranstaltungsformen: s. Lehrveranstaltungsbeschreibungen Seminar (2 SWS) und Ringvorlesung (1 SWS)					
Lernformen: s. Lehrveranstaltungsbeschreibungen Literaturstudium, Seminardiskussionen, Rechercharbeiten					
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten: <p><u>Fachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden vertiefen ihr Wissen zu Problemkonstellationen ihres spezifischen Arbeitsfeldes anhand von theoretischen Erkenntnissen und Evaluationsstudien und können Studien anhand wissenschaftlicher Kriterien beurteilen • Sie können Problemkonstellationen in herausfordernden Lebenssituationen identifizieren. • Die Studierenden sind dazu in der Lage, verschiedene sozialwissenschaftliche Perspektiven auf die Entstehung von gesellschaftlich bedingten Herausforderungen einzunehmen und Verbindungen und Verknüpfungen zwischen den unterschiedlichen Perspektiven herzustellen • Sie entwickeln ein multidimensionales Verständnis der Entstehung unterschiedlicher Beratungsbedarfe • Sie können die Entstehung von Risikolagen (gesundheitliche Beeinträchtigungen, Erziehungsprobleme, Überforderungssituationen, Suchtprobleme, ...) in Verbindung mit Einflussfaktoren wie z.B. Migration, Armut, Gender, Diskriminierung analysieren <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind dazu in der Lage, unterschiedliche disziplinäre Ansätze in ihrem Potential für das eigene Beratungshandeln zu prüfen • Die Studierenden können ihr professionelles Handeln vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und institutioneller Rahmenbedingungen analysieren 					

<p>Personalkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden analysieren und reflektieren ihre Sicht auf die Entstehung und Aufrechterhaltung der Belastungen ihrer Adressatinnen und Adressaten • Sie erweitern ihre eigene fachliche Sichtweise auf die Entstehung der Beratungsbedarfe und können ihre Haltung theoriebasiert differenziert begründen <p>Sozialkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind dazu in der Lage, fachlich begründete Argumente für die eigene Sichtweise anzuführen und fachlich begründeten Argumenten unterschiedlicher Disziplinen zu folgen. • Sie entwickeln ein vertieftes Verständnis für die Anliegen der Adressatinnen und Adressaten 	
<p>Literatur: wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben</p>	
<p>Workload im Semester insgesamt:150 h</p> <ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: 3 SWS = 45h • davon Selbststudium: 60 h • Prüfungszeit (einschl. Prüfungsvorbereitung) 45 h 	
<p>Art und Umfang der Prüfungsleistung: s. Prüfungsordnung</p>	
<p>Gültigkeitsprüfung:</p>	
<p>Modulverantwortung: Prof. Dr. Sebastian Sierra Barra*</p>	

*redaktionelle Änderung, 04.12.2019

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Beratung in der Sozialen Arbeit“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: F 1	Semester: 1.	Credits: 5	Workload in Std. : 150	Wintersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Praxisorientierte Fallarbeit I					
Veranstaltung: Professionelle Beziehungsgestaltung und Beratungsstandards					
Teilnahmevoraussetzungen: keine					
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden kennen die Beratungsstandards für die professionelle Gestaltung von Beratungsbeziehungen. Sie können zielgruppenspezifische Beratungsanlässe (Individuen, Familien, Gruppen, Organisationen) und verschiedenen Beratungskontexten unterscheiden (z.B. freiwillig, Zwang). Sie erlangen ein Bewusstsein für die Bedeutung der Gestaltung von Anfängen in der Beratung und sind in der Lage, Beratungsprozesse unter Beachtung der jeweiligen institutionellen Rahmenbedingungen zu initiieren und zu planen. Sie reflektieren die Konstruktion von Fällen an der eigenen Praxis sowie die institutionellen Einflussfaktoren.					
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Zugänge zu Beratung: Wie wird ein Fall zum Fall für die Beratung? • Gestaltung des Anfangs einer Beratung und unterschiedliche Modi der Beziehungsgestaltung (z.B. Arbeitsbeziehung, Gegenübertragungsbeziehung) • Strategien und Methoden im Umgang mit herausfordernden Beratungsanlässen (z.B. Zwangsberatung, Konfliktberatung, Krisenberatung) • Bedingungen einer konstruktiven Beziehungsgestaltung am Anfang der Beratung (Nähe ↔ Distanz, Macht ↔ Machtlosigkeit, usw.) • Setting der Beratung und unterschiedliche Beratungsformen Einzel-, Gruppen-, Team-, Organisationsberatung, Onlineberatung, • Sozialpädagogisches Fallverstehen • Falldokumentation • Strukturelle Kopplung von unterstützenden und kontrollierenden Aufgaben im Kontext von Beratung in der Sozialen Arbeit 					
Lehrveranstaltungsformen: s. Lehrveranstaltungsbeschreibungen Seminar, Übung					
Lernformen: s. Lehrveranstaltungsbeschreibungen Literaturstudium, Semindiskussionen, Rollenspiele, Analyse von Praxisbeispielen					
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten. <p><u>Fachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen relevante Ansätze und Prinzipien unterschiedlicher Beratungszugänge und Settings und des Fallverstehens • Sie kennen die Bedeutung von Erstgesprächen und können Anfangssituationen im Beratungsprozessen angemessen einschätzen • Sie vertiefen unterschiedliche Methoden und Standards der Falldokumentation und Fallpräsentation <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Studierende können zwischen verschiedenen Zugängen unterscheiden • Die Studierenden können elementare interaktionelle Handlungen und beratungsvorbereitende 					

<p>Kompetenzen (z.B. Setting, Arbeitsbeziehung) sicher und flexibel einsetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie sind in der Lage unterschiedliche Einflussfaktoren auf die Beratungssituation zu identifizieren und angemessene Strategien zu entwickeln <p><u>Sozialkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • fach- und sachbezogene Gestaltung von Beratungsbeziehungen • Trennung von Sach- und Bewertungsebene • Fähigkeit zur Reflexion der Machtdynamik zwischen Ratsuchendem und Berater_in, die durch die institutionell begründete Machtstellung der Berater_innen begründet ist • die Studierenden sind in der Lage sich in der Gruppe über eigenen Erfahrungen auszutauschen <p><u>Personalkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Rollenklärung und Wissen um die Notwendigkeit der Selbstreflexion • Die Studierenden sind in der Lage, die eigene Person als Bestandteil des Beratungsprozesses einzubringen und zu reflektieren • Die Studierenden reflektieren unterschiedliche Modi der Beziehungsgestaltung (z.B. Arbeitsbeziehung, Gegenübertragungsbeziehung, ...) anhand von Beispielen aus der eigenen Beratungspraxis 	
<p>Literatur: Müller, Burkard (2012): Sozialpädagogisches Können und multiperspektivische Fallarbeit Gahleitner, Silke Birgitta (2017). Soziale Arbeit als Beziehungsprofession. Bindung, Beziehung und Einbettung professionell ermöglichen. Weinheim: Beltz Juventa. Bauer, Petra (2014): „Den Anfang gestalten...“ Beraterische Erstgespräche von BeratungsnovizInnen. In: Bauer, Weinhardt (Hrsg.): Perspektiven sozialpädagogischer Beratung. Empirische Befunde und aktuelle Entwicklungen, Beltz Juventa, S. 232 – 251. Gahleitner (2014): „ich konnte da immer hin mit meinen Problemen“ Vertrauens- und Beziehungsarbeit in psychosozialen Beratungsprozessen. In: Bauer, Weinhardt (Hrsg.): Perspektiven sozialpädagogischer Beratung. Empirische Befunde und aktuelle Entwicklungen, Beltz Juventa, S. 252-268.</p>	
<p>Workload im Semester insgesamt: 150 h</p> <ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: 2 SWS = 30h • davon Selbststudium: 60 h • Prüfungszeit (einschl. Prüfungsvorbereitung) 60 h 	
<p>Art und Umfang der Prüfungsleistung: s. Prüfungsordnung</p>	
<p>Gültigkeitsprüfung:</p>	
<p>Modulverantwortung: Prof. Dr. Dietrun Lübeck</p>	

<p align="center">Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Beratung in der Sozialen Arbeit“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)</p>					
Modul-Nummer: P 1	Semester: 1.	Credits: 5	Workloadin Std. : 150	Wintersemester: X	Häufigkeit des Ange- botes: Jährlich
Modul-Titel: Identität und professionelles Handeln I					
Veranstaltungen: Ethische und normative Rahmenbedingungen Seminar 1: Professionelle Haltung und Professionelles Handeln in Beratungsprozessen der Sozialen Arbeit Seminar 2: Professionelle Haltung als Berater_in – normative Rahmenbedingungen					
Teilnahmevoraussetzungen: keine					
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Ziel des Moduls ist es, Studierenden auf der Grundlage sozialarbeitswissenschaftlicher Theorien und Professionalisierungstheorien zu befähigen, eine professionelle Haltung als Berater_in zu entwickeln. Die Studierenden erkennen, dass die Entwicklung einer professionellen Haltung sich in der Auseinandersetzung mit dem Auftrag der Organisation, den Ratsuchenden und ihren Anliegen, Methoden und Techniken, wissenschaftlichen Erklärungsansätzen und dem eigenen Menschenbild entwickelt. Sie können ihr beraterisches Handeln im Kontext rechtlicher Rahmenbedingungen und berufsethischer Prinzipien analysieren, reflektieren und gestalten.					
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Reflexion von Zielen professionellen Handelns der Beratung in der Sozialen Arbeit • Spannungsfelder professionellen Handelns als Berater_in in herausfordernden Beratungskonstellationen der Sozialen Arbeit (Zwangsberatung, Konfliktberatung wie z.B. Schwangerschaftskonfliktberatung, Krisenberatung, u.a.) • Machtdynamiken in der Beratungsbeziehung, • Wertvorstellungen und Menschenbild • Beratungsanlässe in der eigenen Biographie und Perspektivenübernahme • Datenschutz als Vertrauensschutz im Beratungskontext (allgemeine Grundsätze, rechtliche Sonderregelungen in bestimmten Beratungssituationen, Auskunftspflichten gegenüber anderen öffentlichen Stellen, Behörden, Polizei oder Justiz) • Strafrechtliche Schweigepflicht • Grenzen der Beratungstätigkeit durch das Rechtsdienstleistungsgesetz • Rechtliche Rahmenbedingungen für speziell gesetzlich geregelte Beratungssituationen (wie z.B. Sozialberatung, Schwangerschaftskonfliktberatung, Schuldnerberatung, ombudschäftliche Beratung in der Kinder- und Jugendhilfe etc.) • Ethische Grundsätze in der Beratung (vgl. DGfB) und ihre handlungspraktischen Herausforderungen (Vertraulichkeit und Schweigepflicht, Achtung und Wertschätzung, ohne Vorurteile und Voreingenommenheit, Respekt vor der Eigenverantwortlichkeit der Ratsuchenden...) 					
Lehrveranstaltungsformen: s. Lehrveranstaltungsbeschreibungen Seminar					
Lernformen: s. Lehrveranstaltungsbeschreibungen Kurze Fachvorträge mit geleiteter und problemzentrierter Diskussion innerhalb der Seminargruppe Gruppenarbeiten mit anschließendem Ergebnisvortrag oder eigene didaktische Vorstellungen zur Vermittlung der Ergebnisse an die Gruppe Fallbeispiele in der Großgruppe und in Kleingruppen					
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten.					
<u>Fachkompetenz:</u> <ul style="list-style-type: none"> • die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der rechtlichen Rahmenbedingungen für 					

<p>eine sozialpädagogische Beratung. Sie sind dabei in der Lage die rechtlichen Grundlagen auf die jeweilige Beratungssituation abzustellen und begreifen die datenschutzrechtlichen Regelungen als einen besonderen Vertrauensschutz im Beratungskontext.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden vertiefen relevante sozialarbeitswissenschaftliche Professionstheorien <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden vertiefen Methoden im Umgang mit den besonderen Beratungssettings (z.B. Beratung im Zwangskontext) • Sie entwickeln Strategien der sog. Psychohygiene • Die Studierenden entwickeln eine professionelle Grundhaltung, die getragen ist von Respekt und Wertschätzung für die Ratsuchenden als Subjekte des Beratungsprozesses <p><u>Sozialkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind befähigt zur Perspektivenübernahme durch die eigene Inanspruchnahme eines Beratungsangebots. • Sie sind in der Lage, die Wertvorstellungen und Menschenbilder der Ratsuchenden wahrzunehmen und zu akzeptieren • Sie nehmen die Person und Persönlichkeit des Beraters/ der Beraterin als Gestaltungsfaktor wahr <p><u>Personalkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden reflektieren ihre eigene Sicht auf unterschiedliche Beratungsanlässe und -bedarfe • Sie entwickeln in der Selbstreflektion eine begründete Sicht auf ihre Beratungskompetenzen und Grenzen • Sie erkennen die Notwendigkeit der kontinuierlichen persönlichen und fachlichen Reflexion und Weiterentwicklung • Sie reflektieren die für die Beratungstätigkeit relevanten eigenen biografischen Erfahrungen 	
<p>Literatur: Deutsche Gesellschaft für Beratung e.V. (DGfB) (2015): Beratung in der reflexiven Gesellschaft. Großmaß, Ruth (2010): Hard to reach. Beratung in Zwangskontexten. In: Christine Labonté-Roset, Hans-Wolfgang Hoefert & Heinz Cornel (Hrsg.): Hard to reach - Schwer erreichbare Klienten in der Sozialen Arbeit. Berlin: Schribi Verlag, 173-185 Großmaß, Perko (2011): Ethik für Soziale Berufe. UTB.</p>	
<p>Workload im Semester insgesamt:150 h</p> <ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60h • davon Selbststudium: 60 h • Prüfungszeit (einschl. Prüfungsvorbereitung) 30 h 	
<p>Art und Umfang der Prüfungsleistung: s. Prüfungsordnung</p>	
<p>Gültigkeitsprüfung:</p>	
<p>Modulverantwortung: Prof. Dr. Anne Grohn*</p>	

*redaktionelle Änderung, 04.12.2019

<p align="center">Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Beratung in der Sozialen Arbeit“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)</p>					
Modul-Nummer: T 2	Semester: 2	Credits: 5	Workload in Std. : 150 h	Sommersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Theoretische Bezüge II					
Veranstaltung: Beratungswissenschaftliche Grundlagen I					
Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des vorangegangenen Semesters					
<p>Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Beratung in der Sozialen Arbeit benötigt Modelle, die sowohl auf die Veränderung von individuellem Verhalten als auch die Veränderung der sozialen Verhältnisse im Blick haben und mit denen flexibel auf unterschiedliche Bedarfslagen der Adressatinnen und Adressaten reagiert werden kann. Die Studierenden kennen und vertiefen relevante Theorieansätze und Orientierungen für die Entwicklung von Beratungskonzepten und die Gestaltung von Beratungsprozessen. Dies beinhaltet auch die Kenntnis von Störungsbildern und die spezifischen Erklärungsansätze für Auffälligkeiten, psychische Störungen, psychosoziale Krisen, u.a.. Die Studierenden erwerben die theoretischen Grundlagen für die Entwicklung eines eigenständigen Beratungsverständnisses in der Sozialen Arbeit.</p>					
<p>Modulinhalte: Komplexe Beratungsbedarfe erfordern die Kombination unterschiedlicher Orientierungen und Ansätze. Im Seminar wird eine Auswahl aus folgenden Ansätzen getroffen, die exemplarisch vertieft werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personenzentrierte Ansätze • Systemische, (systemisch-lösungsorientierte, konstruktivistische, ...) Ansätze • Lebensweltorientierter Ansatz • Kognitions- und Verhaltensorientierte Ansätze • Kritisch-emanzipatorische Ansätze • migrationspädagogische Ansätze • psychoanalytische/tiefenpsychologische Ansätze • körperorientierte Ansätze <p>Dieses Modul wird inhaltlich in Modul T 3 fortgesetzt, es werden Ansätze und Orientierungen vermittelt, die in Modul T 2 nicht bearbeitet wurden.</p>					
Lehrveranstaltungsformen: s. Lehrveranstaltungsbeschreibungen Seminar					
Lernformen: s. Lehrveranstaltungsbeschreibungen Gruppenarbeit, Literaturerarbeitung, Lehr-/Lerngespräch, Diskussion					
<p>Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten:</p> <p><u>Fachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen den aktuellen Beratungsdiskurs und ausgewählte beraterrelevante Theorieansätze • Sie vertiefen ihre theoretischen Kenntnisse über unterschiedlichen Beratungsansätze und können diese auf Beratung von Menschen mit komplexen Bedarfen, Schwierigkeiten und Risikolagen übertragen • Sie erkennen Beratungsbedarfe in ihrer Komplexität und sind in der Lage Beratungskonzepte multidisziplinär zu gestalten 					

<p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage zu erkennen, dass in den konkreten Beratungssituationen die persönlichen und sozialen Kontexte sowie die aktuellen gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen zu berücksichtigen sind • Sie sind dazu in der Lage, theoretische Ansätze und Orientierungen auf ihre Brauchbarkeit für die eigene Beratungsarbeit zu prüfen <p>Personalkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden reflektieren ihre eigene Sicht auf Risikolagen und Beratungsbedarfe • Sie sind dazu in der Lage, ihre eigenes Menschenbild kritisch zu hinterfragen und in Auseinandersetzung mit anderen Grundanschauungen zu festigen • Sie erkennen theoretische Erklärungsansätze als eine relevante Grundlage für die Entwicklung einer professionellen Grundhaltung in der Beratung der Sozialen Arbeit <p>Sozialkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind dazu in der Lage, fachlich begründete Argumente für die eigene theoretische und praktische Konzeptionalisierung von Beratung anzuführen und fachlich begründeten Argumenten anderer zu folgen. • Die Studierenden zeigen Bereitschaft zum interdisziplinären Dialog 	
<p>Literatur: Pauls, Reicherts (Hrsg.) (2013): Beratungskompetenzen für die psychosoziale Fallarbeit. Ein sozialtherapeutisches Profil. Lambertus Arist v. Schlippe und Jochen Schweitzer (2016) Systemische Beratung und Therapie. Lehrbuch Band 1 und 2 Nestmann, Frank; Engel, Frank; Sickendiek, Ursula (2007): Handbuch der Beratung Band 1 und 2. DgVT Verlag. Nestmann, Frank; Engel, Frank; Sickendiek, Ursula (2013): Handbuch der Beratung: Neue Beratungswelten: Fortschritte und Kontroversen. Band 3. DgVT Verlag. McLeod John (2004): Councelling – eine Einführung in Beratung. DGVT Tübingen. Gregusch, Petra (2013): Auf dem Weg zu einem Selbstverständnis von Beratung in der Sozialen Arbeit Beratung als transprofessionelle und sozialarbeitsspezifische Methode. Verfügbar unter: https://www.socialnet.de/materialien/attach/203.pdf Bamberger, Günther (2015): Lösungsorientierte Beratung. Ein Praxishandbuch. Beltz</p>	
<p>Workload im Semester insgesamt: 150 h</p> <ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: 3 SWS = 45 h • davon Selbststudium: 60 h • Prüfungszeit (einschl. Prüfungsvorbereitung) 45 h 	
<p>Art und Umfang der Prüfungsleistung: s. Prüfungsordnung</p>	
<p>Gültigkeitsprüfung:</p>	
<p>Modulverantwortung: Prof. Dr. Viktoria Bergschmidt</p>	

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Beratung in der Sozialen Arbeit“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: F 2	Semester: 2.	Credits: 5	Workload in Std. : 150	Sommersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Praxisorientierte Fallarbeit II					
Veranstaltung: Der Beratungsprozess I					
Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des vorangegangenen Semesters					
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Ziel dieses Moduls ist es, Studierenden vertiefende Kompetenzen der sozialen Diagnose, der Abklärung von Beratungsbedarfen zu vermitteln. Dieses Modul ermöglicht den Studierenden, Methoden und Techniken unterschiedlicher Ansätze und Orientierungen der Beratung in ihren jeweiligen Handlungsfeldern begründet anzuwenden. Sie vertiefen ühend ausgewählte Interventionen verschiedener Ansätze und Orientierungen Die Studierenden reflektieren schwierige Situationen aus ihrer beruflichen Praxis in Kleingruppen im Seminar, entwickeln unterschiedliche Handlungsoptionen und transferieren diese in ihre Praxis. Die jeweiligen organisatorischen Strukturen mit ihren Möglichkeiten und Grenzen werden dabei ebenso reflektiert wie die eigene Person und die Beratungsbeziehung zu den Ratsuchenden.					
Modulinhalte: Beratung als strukturierter Prozess in unterschiedlichen Beratungsformaten und -settings (Beratung von Einzelnen, Paaren und Familien, Beratung von Gruppen, Onlineberatung, u.a.). Erarbeitung der Abgrenzung zu Therapie, Mediation, Coaching, Sozialtherapie, Psychoedukation Soziale/psychosoziale Diagnostik als zentrales Element des Fallverstehens im Beratungsprozess in Abgrenzung zur diagnostischen Abklärung anderen Fachdisziplinen (Medizin, Psychologie, Psychiatrie, Recht, Pflege). Das biopsychosoziale Modell wird als eine Grundlage für das Fallverstehen in der Beratung zugrunde gelegt. Ausgewählte Methoden und Techniken beratungsrelevanter Ansätze und Orientierungen aus Modul T 2 werden vertieft vermittelt: <ul style="list-style-type: none"> • Systemische Methoden (systemische Fragen, Reframing, Genogramm, u.a.) • Personenzentrierte Methoden (emotions- und erlebensorientierte Techniken, z.B. Empathie und Verbalisierung emotionaler Erlebnisgehalte) • Lebensweltorientierte Methoden (Raum, Zeit, soziale Beziehungen) • kognitions- und verhaltensorientierte Methoden (Techniken des Modelllernens, des Selbstmanagements, Problemlöse-Trainings, Angstbewältigungsverfahren, Rollenspieltechniken, u.a.) • Techniken der Ressourcenorientierung (Ecogramm, soziales Atom, Netzwerkkarten, Beziehungsrad u.a.) • Kritisch-emanzipatorische Ansätze (z.B. gender-sensible Beratung, u.a.) • migrationspädagogische Ansätze (interkultureller Dialog, u.a.) • Kernkompetenzen der Gesprächsführung • Methoden und Techniken zur Förderung der Motivation und Veränderungsarbeit • Methoden der Beratung in besonderen Settings, wie z.B. Krisensituationen, im Zwangskontext • Chancen und Grenzen der unterschiedlichen Interventionen/Methoden/Techniken <p>Dieses Modul wird inhaltlich in Modul F 3 fortgesetzt. Die Reihenfolge der Methoden und Techniken richtet sich nach den ausgewählten Ansätzen und Orientierungen in Modul T 2 und Modul T 3</p>					
Lehrveranstaltungsformen: s. Lehrveranstaltungsbeschreibungen Seminar mit Übung					
Lernformen: s. Lehrveranstaltungsbeschreibungen Fallarbeit in Kleingruppen unter fachlicher Anleitung Lerntagebuch zur Vor- und Nachbereitung der Fallarbeit					

Kompetenzerwerb:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Die Studierenden sind in der Lage zur kriteriengeleiteten Darstellung und Analyse von Problemsituationen und -konstellationen mit Bezug auf die beraterrelevanten Theorien
- Sie vertiefen Kenntnisse über Methoden und Techniken unterschiedlicher Ansätze und Orientierungen für die Beratungsarbeit
- Die Studierenden kennen relevante Vorgehensweisen und Diskurse psychosozialer Diagnostik
- Die Studierende haben die Fähigkeit vor dem Hintergrund eines biopsychosozialen Beratungsverständnisses Systeme sozialer Sicherung für die Ratsuchenden und Adressatinnen und Adressaten zu nutzen unter Berücksichtigung rechtlicher und ökonomischer Unterstützung

Methodenkompetenz:

- Die Studierenden sind in der Lage Interventionen beziehungs- und aufgabenorientiert einzusetzen.
- Sie können die Schritte des Beratungsprozesses vertieft analysieren und unterschiedliche Methoden und Techniken theorie- und methodengeleitet anwenden
- Sie haben die Fähigkeit zur Arbeit in und mit Netzwerken und sind in der Lage, im Rahmen eines lebensweltorientierten Zugangs zu Individuen und Gruppen deren Familienbeziehungen und soziale Netzwerke einzubeziehen
- Die Studierenden können den Einsatz der Interventionen kritisch reflektieren und evaluieren
- Die Studierenden können ihr multidimensionales und multidisziplinäres Vorgehen anhand von Falldarstellungen theoretisch begründen

Personalkompetenz:

- Die Studierenden reflektieren die Bedeutung der eigenen Person im Beratungsprozess
- Sie sind dazu in der Lage, die Beziehung im Interesse der Adressatinnen und Adressaten zu gestalten und reflektieren

Sozialkompetenz:

- Die Studierenden sind dazu in der Lage, fachlich begründete Argumente für die eigene Sichtweise anzuführen und fachlich begründeten Argumenten anderer zu folgen
- Die Studierenden zeigen Bereitschaft zum interdisziplinären Dialog
- Sie können in multiprofessionellen Teams miteinander arbeiten

Literatur:

Pauls, Helmut/ Stockmann, Petra/ Reicherts, Michael (Hrsg.) (2013): Beratungskompetenzen für die psychosoziale Fallarbeit. Ein sozialtherapeutisches Profil. Lambertus
 Zwicker-Pelzer, Renate (2010): Beratung in der sozialen Arbeit. UTB
 Schwing, Rainer/ Fryszer Andreas (2009): Systemisches Handwerk. Göttingen
 Miller, William R./Rollnick, Stephen (2015): Motivierende Gesprächsführung. Lambertus
 Weinberger, Sabine (2013): Klientenzentrierte Gesprächsführung. Beltz, Juventa

Workload im Semester insgesamt:150 h

- davon Kontaktzeit: 3 SWS = 45 h
- davon Selbststudium: 60 h
- Prüfungszeit (einschl. Prüfungsvorbereitung) 45 h

Art und Umfang der Prüfungsleistung:

s. Prüfungsordnung

Gültigkeitsprüfung:

Modulverantwortung: Prof. Dr. Erika Feldhaus-Plumin*

*redaktionelle Änderung, 04.12.2019

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Beratung in der Sozialen Arbeit“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: P 2	Semester: 2.	Credits: 5	Workload in Std. : 150	Sommersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Identität und professionelles Handeln II					
Veranstaltung: Ethische und normative Rahmenbedingungen Seminar 1: Selbsterfahrung und Selbstreflexion eigener biografischer Erfahrungen Seminar 2: Professionelle Haltung als Berater_in – normative Rahmenbedingungen					
Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des vorangegangenen Semesters					
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Ziel des Moduls ist es, Studierenden die rechtlichen Implikationen von Interventionen, wie z.B. Inobhutnahmen, gesetzliche Betreuung sowie unterschiedliche familien-, straf-, betreuungs-, unterbringungs- und asyl- und aufenthaltsrechtliche Kontexte in ihrer Bedeutung für Beratungsprozesse zu vermitteln. Die Bereitschaft, die eigene Person als Bestandteil des Beratungsprozesses einzubringen, wird verbunden mit der Auseinandersetzung mit eigenen kritischen und herausfordernden Situationen im Lebensverlauf und deren Bewältigung. Die Studierenden werden für die Bereitschaft zur Begegnung mit den Adressatinnen und Adressaten sensibilisiert und entwickeln ein vertieftes Verständnis für die Normalität auch von Beratungsanlässen/-bedarfen im Lebenslauf (vgl. Life-Span-Development-Ansatz).					
Modulinhalte: zu Seminar 1: Auseinandersetzung mit Freiheit und Zwang, Zwangsmaßnahmen und Zwangsunterbringungen und die Möglichkeiten des Umgangs damit in beraterischen Prozessen zu Seminar 2: Mit Bezug auf die Veranstaltung „Theoretische Bezüge I“ reflektieren die Studierenden eigene kritische Ereignisse im Lebensverlauf und eigene Haltungen, Werte und Tradition in ihrer Bedeutung für die Aufgabe als Berater_innen					
Lehrveranstaltungsformen: s. Lehrveranstaltungsbeschreibungen Seminar, Übung					
Lernformen: s. Lehrveranstaltungsbeschreibungen Gruppenarbeit, Lehr-Lerngespräch, Diskussion, Selbsterfahrung und Selbstreflexion					
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten: <u>Fachkompetenz:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen von besonderen Beratungssettings • Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für unterschiedliche Copingstrategien <u>Methodenkompetenz:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können sicher mit unterschiedlichen rechtlichen Grundlagen von Beratungsbeziehungen umgehen • Auf der Grundlage berufsethischer Standards können sie spezifische Interventionen bei Beratungen im Zwangskontext anwenden <u>Personalkompetenz:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden reflektieren ihre eigene Sicht auf kritische Lebensereignisse • Die Studierenden haben ihre Reflexionsfähigkeit vertieft <u>Sozialkompetenz:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind dazu in der Lage, eigene Erfahrungen in ihrer Bedeutung für den Beratungsprozess in der Kleingruppe zu reflektieren • Sie sind befähigt zum Lernen in der Begegnung mit anderen 					

Literatur: Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.	
Workload im Semester insgesamt: 150 h <ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h • davon Selbststudium: 60 h • Prüfungszeit (einschl. Prüfungsvorbereitung) 30 h 	
Art und Umfang der Prüfungsleistung: s. Prüfungsordnung	
Gültigkeitsprüfung:	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Anne Grohn*	

*redaktionelle Änderung, 04.12.2019

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Beratung in der Sozialen Arbeit“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: T 3	Semester: 3.	Credits: 5	Workload in Std. : 150	Wintersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Theoretische Bezüge III					
Veranstaltung: Beratungswissenschaftliche Grundlagen II					
Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Lehrveranstaltungen der vorangegangenen Semester und bestandene Prüfungen der Module des 1. Semesters					
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Beratung als Methode der Sozialen Arbeit benötigt Modelle, die sowohl auf die Veränderung von individuellem Verhalten als auch auf die Veränderung der sozialen Verhältnisse im Blick haben und mit denen flexibel auf unterschiedliche Bedarfslagen der Adressatinnen und Adressaten reagiert werden kann. Die Studierenden kennen und vertiefen relevante Theorieansätze und Orientierungen für die Entwicklung von Beratungskonzepten und die Gestaltung von Beratungsprozessen					
Modulinhalte: Komplexe Beratungsbedarfe erfordern die Kombination unterschiedlicher Orientierungen und Ansätze. Dieses Modul ist inhaltlich die Fortsetzung von Modul T 2. Hier wird die Vermittlung von Ansätzen und Orientierungen aus dem breiten Spektrum von beratungsrelevanten Ansätzen und Orientierung fortgesetzt, es werden Ansätze und Orientierungen vermittelt, die in Modul T 2 nicht bearbeitet wurden z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Personenzentrierte Ansätze (vgl. Rogers, und Erlebens- und Emotionsorientierung vgl. Pauls, Reicherts) • Systemische, (systemisch-lösungsorientiert, konstruktivistische, ...) Ansätze • Lebensweltorientierter Ansatz • Kognitions- und Verhaltensorientierte Ansätze • Kritisch-emanzipatorische Ansätze • migrationspädagogische Ansätze • psychoanalytische/tiefenpsychologische Ansätze • körperorientierte Ansätze 					
Lehrveranstaltungsformen: s. Lehrveranstaltungsbeschreibungen Seminar					
Lernformen: s. Lehrveranstaltungsbeschreibungen Gruppenarbeit, Literaturerarbeitung, Lehr-Lerngespräch, Diskussion					
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten: <u>Fachkompetenz:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen den aktuellen Beratungsdiskurs und ausgewählte Theorieansätze • Studierende erkennen Beratung in ihrer Komplexität und sind in der Lage Beratungskonzepte multidisziplinär zu gestalten • Entwicklung eines eigenständigen Beratungsverständnisses in der Sozialen Arbeit <u>Personalkompetenz:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden reflektieren ihre eigene Sicht auf Risikolagen und Beratungsbedarfe • Sie sind dazu in der Lage, ihre eigenes Menschenbild kritisch zu hinterfragen und in Auseinandersetzung mit anderen Grundanschauungen zu festigen • Sie erkennen theoretische Erklärungsansätze als eine relevante Grundlage für die Entwicklung einer professionellen Grundhaltung in der Beratung der Sozialen Arbeit 					

Methodenkompetenz:

- Die Studierenden sind in der Lage zu erkennen, dass in den konkreten Beratungssituationen die persönlichen und sozialen Kontexte sowie die aktuellen gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen zu berücksichtigen sind
- Sie sind dazu in der Lage, Methoden auf ihre Brauchbarkeit für die eigene Beratungsarbeit zu prüfen

Sozialkompetenz:

- Die Studierenden sind dazu in der Lage, fachlich begründete Argumente für die eigene theoretische und praktische Konzeptualisierung von Beratung anzuführen und fachlich begründeten Argumenten anderer zu folgen
- Die Studierenden zeigen Bereitschaft zum interdisziplinären Dialog

Literatur:

Pauls, Helmut/ Stockmann, Petra/ Reicherts, Michael (Hrsg.) (2013): Beratungskompetenzen für die psychosoziale Fallarbeit. Ein sozialtherapeutisches Profil. Lambertusv. Schlippe/ Arist/ Schweitzer, Jochen (2016) Systemische Beratung und Therapie. Lehrbuch Band 1 und 2.
Nestmann, Frank; Engel, Frank; Sickendiek, Ursula (2007): Handbuch der Beratung Band 1 und 2. DgVT Verlag.
Nestmann, Frank; Engel, Frank; Sickendiek, Ursula (2013): Handbuch der Beratung: Neue Beratungswelten: Fortschritte und Kontroversen. Band 3. DgVT Verlag.
McLeod, John (2004): Councelling – eine Einführung in Beratung. DGVT Tübingen.
Gregusch, Petra (2013): Auf dem Weg zu einem Selbstverständnis von Beratung in der Sozialen Arbeit Beratung als transprofessionelle und sozialarbeitsspezifische Methode. Verfügbar unter: <https://www.socialnet.de/materialien/attach/203.pdf>

Workload im Semester insgesamt: 150 h

- davon Kontaktzeit: 3 SWS = 45 h
- davon Selbststudium: 60 h
- Prüfungszeit (einschl. Prüfungsvorbereitung) 45 h

Art und Umfang der Prüfungsleistung:

s. Prüfungsordnung

Gültigkeitsprüfung:

Modulverantwortung: Prof. Dr. Viktoria Bergschmidt

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Beratung in der Sozialen Arbeit“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: F 3	Semester: 3.	Credits: 5	Workload in Std. : 150	Wintersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Praxisorientierte Fallarbeit III					
Veranstaltung: Der Beratungsprozess II					
Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Lehrveranstaltungen der vorangegangenen Semester und bestandene Prüfungen der Module des 1. Semesters					
<p>Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:</p> <p>Ziel dieses Moduls ist es, Studierenden vertiefende Kompetenzen der sozialen Diagnose und der Abklärung von Beratungsbedarfen zu vermitteln. Es ermöglicht den Studierenden, Methoden und Techniken unterschiedlicher Ansätze und Orientierungen der Beratung in ihren jeweiligen Handlungsfeldern begründet anzuwenden.</p> <p>Die Studierenden reflektieren schwierige Situationen aus ihrer beruflichen Praxis in Kleingruppen im Seminar, entwickeln unterschiedliche Handlungsoptionen und transferieren diese in die Praxis.</p> <p>Die jeweiligen organisatorischen Strukturen mit ihren Möglichkeiten und Grenzen werden dabei ebenso reflektiert wie die eigene Person und die Beratungsbeziehung zu den Ratsuchenden.</p>					
<p>Modulinhalte:</p> <p>Beratung als strukturierter Prozess in unterschiedlichen Beratungsformaten und -settings (Beratung von Einzelnen, Paaren und Familien, Beratung von Gruppen, Onlineberatung, u.a.)</p> <p>Abgrenzung zu Therapie, Mediation, Coaching, Sozialtherapie</p> <p>Soziale Diagnostik als zentrales Element des Fallverstehens im Beratungsprozess in Abgrenzung zur diagnostischen Abklärung anderen Fachdisziplinen (Medizin, Psychologie, Psychiatrie, Recht, Pflege). Das biopsychosoziale Modell als eine Grundlage für das Fallverstehen in der Beratung.</p> <p>Ausgewählte Methoden und Techniken beratungsrelevanter Ansätze und Orientierungen aus Modul T 2 werden vertieft vermittelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Systemische Methoden (systemische Fragen, Genogramm, u.a.) • Personenzentrierte Methoden (emotions- und erlebensorientierte Techniken, z.B. Empathie und Verbalisierung emotionaler Erlebnisgehalte) • Lebensweltorientierte Methoden (Raum, Zeit, soziale Beziehungen) • kognitions- und verhaltensorientierte Methoden (Techniken des Modelllernens, des Selbstmanagements, Problemlöse-Trainings, Angstbewältigungsverfahren, Rollenspieltechniken, u.a.) • Techniken der Ressourcenorientierung (Ecogramm, soziales Atom, Netzwerkkarten, Beziehungsrad, u.a.) • Kritisch-emanzipatorische Ansätze • migrationspädagogische Ansätze (interkultureller Dialog, u.a.) <ul style="list-style-type: none"> • Kernkompetenzen der Gesprächsführung • Methoden und Techniken zur Förderung der Motivation und Veränderungsarbeit • Methoden der Beratung in besonderen Settings, wie z.B. Krisensituationen, im Zwangskontext • Chancen und Grenzen der unterschiedlichen Interventionen/Methoden/Techniken <p>Dieses Modul bildet die Fortsetzung von Modul F 2. Die Reihenfolge der Methoden und Techniken richtet sich nach den ausgewählten Ansätzen und Orientierungen in Modul T 2 und Modul T 3.</p>					
Lehrveranstaltungsformen: s. Lehrveranstaltungsbeschreibungen Seminar mit Übung					

<p>Lernformen: s. Lehrveranstaltungsbeschreibungen Fallarbeit in Kleingruppen unter fachlicher Anleitung Lerntagebuch zur Vor- und Nachbereitung der Fallarbeit</p>	
<p>Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten.</p> <p><u>Fachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen zunehmend über die fachliche und methodische Kompetenz theoretisches Konzeptwissen mit beraterischer Handlungskompetenz zu verknüpfen • Die Studierenden sind in der Lage zur kriteriengeleiteten Darstellung und Analyse von Problemsituationen und -konstellationen mit Bezug auf die beratungsrelevanten Theorien • Sie vertiefen Kenntnisse über Methoden und Techniken unterschiedlicher Ansätze und Orientierungen für die Beratungsarbeit • Die Studierende haben die Fähigkeit vor dem Hintergrund eines biopsychosozialen Beratungsverständnisses Systeme sozialer Sicherung für die Ratsuchenden und Adressatinnen und Adressaten zu nutzen unter Berücksichtigung rechtlicher und ökonomischer Unterstützung <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse über die Vielfalt von Beratungssettings und wissen diese fachlich angemessen auszuwählen, zu begründen und zu arrangieren • Die Studierenden können unterschiedliche beraterische Methoden und Techniken im Beratungsprozess sicher anwenden • Die Studierenden haben die Fähigkeit zur Arbeit in und mit Netzwerken <p><u>Personalkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden reflektieren die Bedeutung der eigenen Person für die Beratungsbeziehung <p><u>Sozialkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind dazu in der Lage, fachlich begründete Argumente für die eigene Sichtweise anzuführen und fachlich begründeten Argumenten anderer zu folgen • Die Studierenden zeigen Bereitschaft zum interdisziplinären Dialog • Sie können in multiprofessionellen Teams miteinander arbeiten 	
<p>Literatur: Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben</p>	
<p>Workload im Semester insgesamt:150 h</p> <ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60h • davon Selbststudium: 60 h • Prüfungszeit (einschl. Prüfungsvorbereitung) 30 h 	
<p>Art und Umfang der Prüfungsleistung: s. Prüfungsordnung</p>	
<p>Gültigkeitsprüfung:</p>	
<p>Modulverantwortung: Prof. Dr. Erika Feldhaus-Plumin*</p>	

*redaktionelle Änderung, 04.12.2019

<p style="text-align: center;">Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Beratung in der Sozialen Arbeit“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)</p>					
Modul-Nummer: P 3	Semester: 3., 4., 5.	Credits: 12	Workload in Std. : 360	Wintersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Identität und professionelles Handeln III					
Veranstaltung: Selbsterfahrung als Ratsuchende (Dieses Modul erstreckt sich über 3 Semester)					
Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Lehrveranstaltungen der vorangegangenen Semester und im 3. Semester bestandene Prüfungen der Module des 1. Semesters, im 4. Semester bestandene Prüfungen der Module des 2. Semesters, im 5. Semester bestandene Prüfungen der Module des 3. Semesters					
<p>Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:</p> <p>Ziel des Moduls besteht darin, dass die Studierenden erkennen, dass sich die Entwicklung einer professionellen Haltung in der Auseinandersetzung mit</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Ratsuchenden und seinem Anliegen • dem Auftrag der Organisation mit ihren spezifischen Beratungskonzepten • wissenschaftlichen Erklärungsansätzen • und dem eigenen Menschenbild auch/in spezifischer Weise aufgrund der eigenen biografischen Erfahrungen entwickelt. <p>Durch die Formulierung und Bearbeitung eines eigenen Beratungsanliegens mit professioneller Unterstützung werden die Studierenden in die Lage versetzt werden, die Perspektive als Ratsuchende einzunehmen und sich für eigene Reflexionsprozesse zu öffnen, z.B. im Umgang mit eigenem Beratungsbedarf.</p> <p>Das Einbringen eigener Beratungsbedarfe ist in unterschiedlichen Beratungssettings möglich, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einzelberatung in Eltern- und Familienberatung, Schuldnerberatung, Berufsberatung, Studienberatung, u.a. • Gruppenberatung, z.B. starke Eltern starke Kinder, • Coaching <p>Die Studierenden reflektieren die zur Anwendung gekommenen Ansätze und Beratungsmethoden und die Wirkung der professionellen Unterstützung. In Interventionsgruppen nutzen sie die erlernten Techniken und Methoden relevanter Beratungsansätze für die Selbsterfahrung.</p> <p>Die Studierenden werden in dieser Arbeitsphase durch die Lerngruppe und die Dozierenden im Format des Blended Learning begleitet.</p>					
<p>Modulinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstreflexion der eigenen biografischen Erfahrungen • Berufsbezogene Selbsterfahrung durch Auseinandersetzung mit Erfahrungen in der eigenen Herkunftsfamilie, Gefühlen, Rollen und Aufträgen der eigenen Herkunftsfamilie • Anwenden ausgewählter Methoden und Techniken relevanter Beratungsansätze zur Veränderungsarbeit auf die eigene Lebenssituation (z.B. durch Genogrammarbeit) • Begleitende Intervention in der Lerngruppe zur Begleitung und Reflexion der eigenen Beratungstätigkeit <p>Dieses Seminar wird sich über 3 Semester erstrecken. Es beginnt mit einem Präsenz-Seminar (3 Sitzungen) mit der/dem begleitenden Dozent/in, in denen Aufgabe und Modus der Zusammenarbeit der Lerngruppen geklärt werden und an deren Ende sich Peergroups bilden, die dann bis zum Ende des 5. Semesters zusammenarbeiten. Die Mitglieder der Peergroup unterstützen sich gegenseitig bei der Entwicklung von Beratungsanliegen, bei der Planung des weiteren Vorgehens bei der Umsetzung des Beratungsanliegens und dem Austausch über die Erfahrungen, usw.</p> <p>Am Ende des 5. Semesters findet in erneut zusammenführenden Präsenz-Seminaren die Auswertung der Erfahrungen statt.</p> <p>Die verbindliche Begleitung der Arbeitsphase der Peergroup durch die Dozierenden erfolgt online bspw. über die Arbeit mit einem Blog.</p>					

<p>Lehrveranstaltungsformen: s. Lehrveranstaltungsbeschreibungen Intervention in der Lerngruppe, Blended-Learning (Präsenz- und Onlineseminare)</p>	
<p>Lernformen: s. Lehrveranstaltungsbeschreibungen Selbsterfahrung mit kollegialer Beratung, Onlinebegleitung durch Dozierende</p>	
<p>Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten:</p> <p><u>Fachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen unterschiedliche Unterstützungs- und Beratungsangebote • Sie wissen um Hürden und Probleme beim Zugang zu Beratungsangeboten • Sie erkennen die Bedeutung der lebensweltorientierten Gestaltung von Beratungsangeboten <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind befähigt zur Perspektivenübernahme durch die Inanspruchnahme eines Beratungsangebots • Sie können unterschiedliche Beratungsangebote in ihren Möglichkeiten und Grenzen für spezifische Zielgruppen einschätzen • Sie entwickeln Ambiguitätstoleranz im Umgang mit Ambivalenzen und Spannungsfeldern <p><u>Personalkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden entwickeln in der Selbstreflektion eine begründete Sicht auf ihre Beratungskompetenz und Grenzen, die ihnen den Auftrag zur kontinuierlichen persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung geben • Sie erkennen eigene Copingstrategien • Sie sind in der Lage ihre Motivation für die eigene Berufswahl kritisch zu reflektieren <p><u>Sozialkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind dazu in der Lage, Hilfe anzunehmen und sich über ihre eigenen emotionalen und sozialen Herausforderungen, Probleme und Themen im geschützten Rahmen auszutauschen 	
<p>Literatur: wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben</p>	
<p>Workload im Semester insgesamt: 360 h</p> <ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: 5 SWS = 75 h • davon Selbststudium: 210 h • Prüfungszeit (einschl. Prüfungsvorbereitung) 75 h 	
<p>Art und Umfang der Prüfungsleistung: s. Prüfungsordnung</p>	
<p>Gültigkeitsprüfung:</p>	
<p>Modulverantwortung: Prof. Dr. Anne Grohn*</p>	

*redaktionelle Änderung, 04.12.2019

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Beratung in der Sozialen Arbeit“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: T 4	Semester: 4.	Credits: 5	Workload in Std. : 150	Sommersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Anwendungsbezogene Beratungsforschung I					
Veranstaltung: Beratungs- und Interventionsforschung I – Qualitative und quantitative Forschung					
Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Lehrveranstaltungen der vorangegangenen Semester und bestandene Prüfungen der Module des 1. und 2. Semesters					
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden sind in der Lage, selbstständig relevante Forschungsfragen zu begründen, Forschungsdesigns zu erstellen und umzusetzen. Sie erarbeiten sich die Fähigkeit, Ergebnisse empirischer Forschung kritisch zu würdigen und auf ihre professionelle Praxis zu beziehen. Darüber hinaus können sie disziplinäre Bezüge erkennen, einordnen und diese mit praxisrelevanten Themen verknüpfen. Sie eignen sich eine forschende Grundhaltung an und übertragen forschungsmethodische Aspekte auf die Praxis Sozialer Arbeit. Dadurch sind sie qualifiziert, Lebenslagen von Adressatinnen und Adressaten insbesondere mit multiplen Belastungen zu analysieren, auf Basis empirischer Befunde zu argumentieren und Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit zu reflektieren.					
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte empirischer Sozialforschung sowie (inter- und trans-) disziplinäre Perspektiven • Bedeutung quantitativer und qualitativer Methoden in den Handlungsfeldern Sozialer Arbeit • Standards, Gütekriterien und forschungsethische Aspekte empirischer Forschung • Aktuelle Entwicklungen empirischer Ansätze und Methoden • Praxisforschung, partizipative Handlungsforschung (action research) und Evaluation • Potentiale und Grenzen von Mixed-Methods-Ansätzen • Evidenzbasierte Verfahren und Randomisierung Dieses Modul wird in Modul T 5 inhaltlich fortgesetzt.					
Lehrveranstaltungsformen: s. Lehrveranstaltungsbeschreibungen Seminare Block- und Onlineveranstaltungen					
Lernformen: <ul style="list-style-type: none"> • Moderierte Forschungswerkstätten • Durchführung eigener (kleinerer) Forschungsprojekte • Angeleitete Textarbeit und Selbststudium • Dialogorientierter Vortrag und Diskussion • Gruppenarbeiten zur Erhebung und Auswertung empirischer Daten 					
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreicher Teilnahme verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten: <u>Fachkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse zu theoretischen und historischen Grundlagen und Konzepten empirischer Forschung und ihrer Bezüge zu Handlungsfeldern Sozialer Arbeit • Kenntnisse zur Anwendung methodischer Verfahren zur Generierung handlungsfeldbezogener Daten/Erkenntnisse im Hinblick auf Qualitätsmanagement und Evaluationsprozesse in Institutionen Sozialer Arbeit und Professionskulturen • Fähigkeit zur kritischen Lektüre, kompetenten Beurteilung und Einordnung des Stellenwerts empirischer Studien und deren Ergebnisse • Fähigkeit, den Zusammenhang von Forschungsfrage, Anlage/Design und Methode von Forschungsprojekten einschätzen zu können • Fähigkeit, in der Praxis Sozialer Arbeit handlungsfeldrelevante Daten/Erkenntnisse zu generieren, um auf deren Basis fundiert argumentieren, entscheiden und handeln zu können 					

Personalkompetenz

- Eigenständiges, strukturiertes, zielgerichtetes Analysieren, Bewerten und Handeln
- Selbstorganisiertes Lernen allein und in Gruppen

Methodenkompetenz

- Recherche und Zusammenfassungen wissenschaftlicher Literatur
- Methoden empirischer Sozialforschung
- Präsentations- und Darstellungstechniken

Sozialkompetenz

- Arbeit in Teams und Netzwerken
- Zielorientierte Gruppenarbeit
- Kommunikative Kompetenzen
- Bewusster Umgang mit Subjektivität und Intersubjektivität
- Sensibilisierung für Lebenslagen von Adressat/innen Sozialer Arbeit

Literatur:

Degele, Nina/Münch, Tanja/Pongratz, Hans J. /Saam, Nicole (Hrsg., 2001): Soziologische Beratungsforschung. Perspektiven für Theorie und Praxis der Organisationsberatung. Opladen: Leske+Budrich. (darin Kapitel 1)
Nestmann, Frank (1988): Die alltäglichen Helfer. Theorien sozialer Unterstützung und eine Untersuchung alltäglicher Helfer aus vier Dienstleistungsberufen. Berlin u.a.: De Gruyter.
Riemann, Gerhard/Frommer, Jörg/Marotzki, Winfried (2000): Anmerkungen und Überlegungen zur qualitativen Beratungsforschung. In: ZBBS 2/2000.

Workload im Semester insgesamt:150 h

- davon Kontaktzeit: 3 SWS = 45 h
- davon Selbststudium: 75 h
- Prüfungszeit (einschl. Prüfungsvorbereitung) 30 h

Art und Umfang der Prüfungsleistung:

s. Prüfungsordnung

**Gültigkeits-
prüfung:**

Modulverantwortung: Prof. Dr. Sebastian Schröer

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Beratung in der Sozialen Arbeit“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: F 4	Semester: 4., 5.	Credits: 10	Workload in Std. : 300	Sommersemester: X	Häufigkeit des Ange- botes: Jährlich
Modul-Titel: Praxisorientierte Fallarbeit IV					
Veranstaltung: Fallarbeit und Fallanalyse als Formen forschenden Lernens Dieses Seminar erstreckt sich über zwei Semester / Wahlpflicht					
Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Lehrveranstaltungen der vorangegangenen Semester und im 4. Semester bestandene Prüfungen der Module des 1. und 2. Semesters, im 5. Semester bestandene Prüfungen der Module des 1. bis 3. Semesters					
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Mit Bezug auf die Module Beratungs- und Interventionsforschung vertiefen die Studierenden die Praxis der sozialpädagogischen /sozialarbeiterischen Beratung in einem spezifischen Handlungsfeld oder mit einer ausgewählten Zielgruppe. Es werden bis zudrei Wahlpflichtseminare zur Praxis der Beratung aus unterschiedlichen Handlungsfeldern angeboten. Dabei kann es sich sowohl um von Studierenden initiierte wie auch von Dozierenden initiierte Projekte in Kooperation mit der Praxis der Sozialen Arbeit handeln. Die Studierenden sind in der Lage mit Bezug auf ihr Wissen und Können und in Koproduktion mit den Adressat_innen einzelfallangemessen zu planen, durchzuführen und kritisch reflektieren. Sie erkennen komplexe Problem- und Risikolagen im jeweiligen Handlungsfeld, setzen sich mit institutionellen, individuellen und gesellschaftlichen Einflussfaktoren in ihrer Bedeutung für den Beratungsprozess auseinander. Sie reflektieren ihre eigene Rolle im Spannungsfeld zwischen Hilfe und Kontrolle sowie deren ethische Implikationen und setzen sich mit der Wirksamkeit und der Wirksamkeitsmessung ihrer Interventionen auseinander.					
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Vertieftes Erkennen und Einschätzen komplexer Problemlagen im jeweiligen Handlungsfeld • Spezifische Methoden, Leitlinien und Standards der Beratung für das jeweilige Handlungsfeld • Empowerment, Partizipation und Ressourcenorientierung als relevante Ansätze der Beratung in der Sozialen Arbeit • Beratung in der Sozialen Arbeit unter Beachtung genderspezifischer und interkultureller Aspekte • angewandte Beratungs- und Interventionsforschung 					
Lehrveranstaltungsformen: s. Lehrveranstaltungsbeschreibungen Seminar, Übung					
Lernformen: s. Lehrveranstaltungsbeschreibungen Fallarbeit, Diskussion, Reflexion					
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten:					
<u>Fachkompetenz:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind dazu in der Lage, Risikolagen von Adressatinnen und Adressaten einzuschätzen und einzelfallangemessene Vorgehensweisen und Interventionen in der Beratung zu entwickeln • Es gelingt ihnen, individuelle Problemlagen im Kontext gesellschaftlicher Bedingungen zu verstehen und sich für eine Veränderung der Lebensverhältnisse von benachteiligten Gruppen einzusetzen 					
<u>Methodenkompetenz:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, unterschiedliche Methoden bzw. Interventionsstrategien auf ihre Brauchbarkeit für das eigene Beratungshandeln und den individuellen Fall zu prüfen und die jeweiligen Vor- und Nachteile zu erkennen 					

<p><u>Personalkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden reflektieren ihre eigene Rolle in der Beratungsbeziehung • Sie sind dazu in der Lage, selbstreflexiv besondere Herausforderungen in der Beziehungsgestaltung zu bewältigen • Sie erweitern durch kollegiale Beratung und Selbstreflexionsprozesse ihre Handlungsfähigkeit • Sie kennen die Grenzen des eigenen Handelns <p><u>Sozialkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können in multiprofessionellen Teams miteinander arbeiten 	
<p>Literatur: wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben</p>	
<p>Workload in zwei Semestern insgesamt: 300 h</p> <ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h • davon Selbststudium: 90 h • Prüfungszeit (einschl. Prüfungsvorbereitung) 120 h 	
<p>Art und Umfang der Prüfungsleistung: s. Prüfungsordnung</p>	
<p>Gültigkeitsprüfung:</p>	
<p>Modulverantwortung: Prof. Dr. Lena Kreck*</p>	

*redaktionelle Änderung, 04.12.2019

<p style="text-align: center;">Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Beratung in der Sozialen Arbeit“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)</p>					
Modul-Nummer: T 5	Semester: 5.	Credits: 5	Workload in Std. : 150	Wintersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Anwendungsbezogene Beratungsforschung II					
Veranstaltung: Beratungs- und Interventionsforschung II – Quantitative und qualitative Forschung					
Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Lehrveranstaltungen der vorangegangenen Semester und bestandene Prüfungen der Module des 1. bis 3. Semesters					
<p>Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden eignen sich vertiefte Kenntnisse der empirischen Sozialforschung an, entwickeln aus ihrer eigenen Praxiserfahrungen heraus Forschungsfragen und erarbeiten den aktuellen Forschungsstand. Auf dieser Basis können adäquate Forschungsdesigns erarbeiten und umsetzen.</p>					
<p>Modulinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden • Bearbeitung eigener Forschungsprojekte • Aufbereitung empirischer Daten und Präsentation von Forschungsergebnissen <p>Dieses Modul bildet die Fortsetzung von Modul T 4.</p>					
<p>Lehrveranstaltungsformen: Block- und Onlineveranstaltungen</p>					
<p>Lernformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Moderierte Forschungswerkstätten • Durchführung eigener (kleinerer) Forschungsprojekte • Angeleitete Textarbeit und Selbststudium • Dialogorientierter Vortrag und Diskussion • Gruppenarbeiten zur Erhebung und Auswertung empirischer Daten 					
<p>Kompetenzerwerb: Nach erfolgreicher Teilnahme verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten:</p> <p><u>Fachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse zu theoretischen und historischen Grundlagen und Konzepten empirischer Forschung und ihrer Bezüge zu Handlungsfeldern Sozialer Arbeit • Kenntnisse zur Anwendung methodischer Verfahren zur Generierung handlungsfeldbezogener Daten/Erkenntnisse im Hinblick auf Qualitätsmanagement und Evaluationsprozesse in Institutionen Sozialer Arbeit und Professionskulturen • Fähigkeit zur kritischen Lektüre, kompetenten Beurteilung und Einordnung des Stellenwerts empirischer Studien und deren Ergebnisse • Fähigkeit, den Zusammenhang von Forschungsfrage, Anlage/Design und Methode von Forschungsprojekten einschätzen zu können • Fähigkeit, in der Praxis Sozialer Arbeit handlungsfeldrelevante Daten/Erkenntnisse zu generieren, um auf deren Basis fundiert argumentieren, entscheiden und handeln zu können <p><u>Personalkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigenständiges, strukturiertes, zielgerichtetes Analysieren, Bewerten und Handeln • Selbstorganisiertes Lernen allein und in Gruppen 					

Methodenkompetenz

- Recherche und Zusammenfassungen wissenschaftlicher Literatur
- Methoden empirischer Sozialforschung
- Präsentations- und Darstellungstechniken

Sozialkompetenz

- Arbeit in Teams und Netzwerken
- Zielorientierte Gruppenarbeit
- Kommunikative Kompetenzen
- Bewusster Umgang mit Subjektivität und Intersubjektivität
- Sensibilisierung für Lebenslagen von Adressatinnen und Adressaten Sozialer Arbeit

Literatur:

Bock, Karin/Miethe, Ingrid (Hrsg., 2010): Handbuch Qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit. Opladen/Farmington Hills: Barbara Budrich.

Döring, Nicola/Bortz, Jürgen (2016): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. 5. Auflage. Berlin & Heidelberg: Springer.

Flick, Uwe/v. Kardorff, Ernst/Steinke, Ines (Hrsg., 2005): Qualitative Sozialforschung. Ein Handbuch. 10. Auflage. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Kromrey, Helmut (2009): Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung. 12. Auflage. Stuttgart: UTB.

Workload im Semester insgesamt:150 h

- davon Kontaktzeit: 3 SWS = 45 h
- davon Selbststudium: 75 h
- Prüfungszeit (einschl. Prüfungsvorbereitung) 30 h

Art und Umfang der Prüfungsleistung:

s. Prüfungsordnung

**Gültigkeits-
prüfung:**

Modulverantwortung: Prof. Dr. Sebastian Schröer

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Beratung in der Sozialen Arbeit“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: TFP 6 A	Semester: 6.	Credits: 15	Workload in Std. : 450	Sommersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Masterthesis					
Veranstaltung:					
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module der ersten fünf Semester entsprechend den Vorgaben der Prüfungsordnung					
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Anfertigung der Master-Thesis bildet den Abschluss des Studiums.					
Modulinhalte: Die Studierenden fertigen selbstständig in Verbindung mit empirisch erhobenen Daten und nach wissenschaftlichen Maßstäben die Master-Thesis an. Dabei werden sie von ihren Erstgutachterinnen und Erstgutachtern entsprechend begleitet.					
Lehrveranstaltungsformen: s. Lehrveranstaltungsbeschreibungen Begleitetes Selbststudium					
Lernformen: s. Lehrveranstaltungsbeschreibungen Selbststudium, Diskussion					
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreicher Teilnahme verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten: <u>Fachkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, eine wissenschaftliche Fragestellung mit einem Forschungsaspekt zu entwickeln, die notwendigen Arbeitsschritte zu planen und unter Einbeziehung wissenschaftlicher Methoden zu bearbeiten. • Sie sind in der Lage, die gewonnenen Erkenntnisse auf Handlungsfelder der Beratung in der Sozialen Arbeit zu übertragen. <u>Personalkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, in einem begrenzten Zeitraum zielführend und prozess-/ressourcenorientiert zu arbeiten. <u>Methodenkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können ihre Forschungsfrage entwickeln, diese fachwissenschaftlich angemessen eingrenzen und methodisch sinnvoll sowie systematisch bearbeiten. <u>Selbstreflexive Kompetenzen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können den eigenen Arbeitsprozess reflektieren, Schwierigkeiten erkennen und sich entsprechende Unterstützung einholen. 					
Literatur: Selbständige Literaturrecherche					
Workload im Semester insgesamt: 450 h <ul style="list-style-type: none"> • davon Selbststudium / Verfassen der Masterthesis: 450 h 					
Art und Umfang der Prüfungsleistung: Master-Thesis					
Gültigkeitsprüfung:					
Modulverantwortung: Studiengangsbeauftragte_r					

Modulbeschreibung für den Masterstudiengang „Beratung in der Sozialen Arbeit“ (M.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)					
Modul-Nummer: TFP 6 B	Semester: 6.	Credits: 3	Workload in Std. : 90	Sommersemester: X	Häufigkeit des Angebotes: Jährlich
Modul-Titel: Werkstatt zur Masterthesis					
Veranstaltung: Werkstatt zur Masterthesis: Theoretische Bezüge und Anwendungsbezogene Beratungsforschung					
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module der ersten fünf Semester					
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Werkstatt zur Masterthesis bietet die Gelegenheit, die eigene Masterthesis im reflexiven Diskurs mit den Kommilitoninnen und Kommilitonen zu analysieren und fertigzustellen. Die Reflexion der Diskussionsergebnisse erhöht die wissenschaftliche Qualität der Masterthesis.					
Modulinhalte: Die Studierenden stellen im Bearbeitungsprozess ihre Masterthesis in der Werkstatt vor und zur Diskussion.					
Lehrveranstaltungsformen: s. Lehrveranstaltungsbeschreibungen Moderierte Werkstatt					
Lernformen: s. Lehrveranstaltungsbeschreibungen Selbststudium, Präsentation und Diskussion					
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreicher Teilnahme verfügen die Studierenden über die folgenden Fähigkeiten: <u>Fachkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind in der Lage, eine wissenschaftliche Fragestellung mit einem Forschungsaspekt zu entwickeln, die notwendigen Arbeitsschritte zu planen und unter Einbeziehung wissenschaftlicher Methoden zu bearbeiten. <u>Personalkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, in einem begrenzten Zeitraum zielführend und prozess-/ressourcenorientiert zu arbeiten, einen wissenschaftlichen Diskurs zum Thema ihrer Masterthesis zu führen und sich auf den komplexen Prozess wissenschaftlichen Arbeitens konstruktiv einzulassen. <u>Methodenkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können ihre entwickelte Forschungsfrage und den Stand ihres Forschungsprozesses so aufbereiten, dass er transparent und fachlich, methodisch sowie methodologisch diskutierbar ist. <u>Selbstreflexive Kompetenzen:</u> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können den eigenen Arbeitsprozess reflektieren, Schwierigkeiten erkennen und kollektive Beratungsprozesse konstruktiv nutzen. 					
Literatur: Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben					
Workload im Semester insgesamt: 90 h <ul style="list-style-type: none"> davon Kontaktzeit: 2 SWS = 30 h davon Selbststudium: 40 h (Prüfungszeit (einschl. Prüfungsvorbereitung): 20 h 					
Art und Umfang der Prüfungsleistung: Präsentation der Bearbeitung der Masterthesis (im Prozess)					
Gültigkeitsprüfung:					
Modulverantwortung: Studiengangsbeauftragte_r					